



Salmonella Oranienburg in Schokolade: Internationaler Ausbruch von Oktober bis Dezember 2001

Ausbruchsuntersuchung durch Gesundheitsbehörden, RKI, BgVV und NRZ/NRL

Eine Ende des Jahres 2001 erfasste bundesweite Häufung von Infektionen durch Salmonella Oranienburg wurde durch die zuständigen Gesundheitsbehörden der betroffenen Länder und Kreise in Zusammenarbeit mit dem RKI, dem BgVV sowie dem NRZ für Salmonellen und dem veterinärmedizinischen NRL-SALM untersucht und konnte auf kontaminierte Schokolade zurückgeführt werden. Schokolade ist als potenzielles Vehikel für Erreger der Gattung Salmonella bekannt, jedoch wurde dieser Übertragungsweg in Deutschland bisher nicht beobachtet. Das mit dem IfSG weiter vervollständigte gegenwärtige Surveillance-System bot gute Voraussetzungen für das Erkennen, Untersuchen und Aufklären des Ausbruchs. Nachfolgend werden bisher vorliegende Ergebnisse der Ausbruchsuntersuchung mitgeteilt:

Ablauf der Ereignisse, die zur Ausbruchsuntersuchung führten

Mitte Oktober informierte das Nationale Referenzzentrum (NRZ) für Salmonellen und andere bakterielle Enteritiserreger (Standort Hamburg) das RKI, dass im Oktober vermehrt Isolate von Salmonella (S.) Oranienburg eingegangen waren. Zu diesem Zeitpunkt war in den Meldedaten noch keine Häufung von Erkrankungen durch diesen Serovar erkennbar. Am 8. November lagen 97 Meldungen für das ganze Jahr 2001 vor, die sich auf 11 Bundesländer verteilten, 49 davon waren seit der 42. Meldewoche (15. Oktober) eingegangen. Daraufhin wurde durch das Zentrum für Infektionsepidemiologie (ZI) des RKI eine Mitteilung an die zuständigen Gesundheitsbehörden dieser Länder geschickt. Am 19. November informierte das NRZ für Salmonellen und andere bakterielle Enteritiserreger (Standort Wernigerode) das ZI des RKI über ein eingesendetes S.-Oranienburg-Isolat aus einem Süßwarenprodukt eines bestimmten Herstellers. Am 20. November wurde eine weitere Nachricht (an alle Landesstellen) gesandt mit einem Fragebogen, der in verschiedene Richtungen explorieren sollte, und der Bitte, die Erkrankten (bzw. deren Erziehungsberechtigte) entsprechend zu befragen. Der Herstellungsbetrieb (Firma A) meldete sich am 28. November beim RKI und teilte mit, dass das Isolat aus der Rückstellprobe eines Schokoladenproduktes stammte. Die als kontaminiert identifizierte Produktcharge, die für den Export in die USA bestimmt war, sei daraufhin vernichtet worden, nichts davon sei in den Handel gelangt. Am 30. November informierte das ZI das Bundesinstitut für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärmedizin (BgVV) und initiierte auf der Basis der vorliegenden Daten und Befunde zusammen mit betroffenen Landesstellen eine Ausbruchsuntersuchung, um die Ursache der Häufung zu identifizieren.

Am 05.12.2001 wurden seitens des Nationalen Veterinärmedizinischen Referenzlaboratoriums für Salmonellen (NRL-SALM) des BgVV die Untersuchungsämter der Länder um kurzfristige Meldung über Funde von S. Oranienburg gebeten. Am 11.12.2001 unterrichtete das Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL) die für die Lebensmittelüberwachung zuständigen obersten Landesbehörden über die bis dahin vorliegenden Erkenntnisse und bat – unter Berücksichtigung der entsprechenden Empfehlung des BgVV – um eine schwerpunktmäßige Untersuchung von Erzeugnissen auf Salmonellen.

Diese Woche 3/2002

Salmonellose:

S.-Oranienburg-Erkrankungen durch kontaminierte Schokolade – Ergebnisse einer Ausbruchsuntersuchung

Shigellose:

Hinweis auf eine Häufung multiresistenter Stämme in Berlin

Influenza/ARE:

Aktuelle Situation

Meldepflichtige

Infektionskrankheiten:

- ▶ Aktuelle Statistik
Stand vom 16. Januar 2002
(52. Woche 2001)
- ▶ Hinweis zur Statistik

